

In lokalen Citizen-Science-Initiativen mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung gemeinsam forschen

Citizen Science und die Beteiligung der Zivilgesellschaft

Die Regierungsparteien der Ampel-Regierung haben sich in ihrem Koalitionsvertrag 2021 das Ziel gesetzt, mit dem Ansatz der Bürgerwissenschaft (Citizen Science) zivilgesellschaftliche Perspektiven stärker in die Forschung einzubeziehen. Die Kooperation von Wissenschaft und Zivilgesellschaft verspricht nicht nur innovative Lösungen für die aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft, sondern fördert auch gemeinschaftliches Engagement für den gesellschaftlichen Wandel. Doch wie gelingen diese Kooperationen? Welche Haltung begünstigt eine erfolgreiche Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteursgruppen? Ausgehend von einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit der Rolle der Zivilgesellschaft in Citizen Science präsentiert dieser Beitrag erste Ergebnisse zu den Erfolgsfaktoren lokaler Citizen Science Initiativen mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung, die im Kontext des Wettbewerbs [»Auf die Plätze! Citizen Science in Deiner Stadt«](#) gewonnen wurden.

Zivilgesellschaftliche Organisationen spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Perspektivenvielfalt. Durch die Verbindung gesellschaftlicher Initiativen mit wissenschaftlichen Forschungsprozessen ergeben sich neue Möglichkeiten zur Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse. Akteur*innen der Zivilgesellschaft in Citizen-Science-Projekten bringen direktes Engagement und fundiertes Wissen zu den Forschungsthemen mit und setzen sich als Befürworter*innen für ihre Anliegen ein. Sie ermöglichen den Bürgerinnen und Bürgern einen unmittelbaren Einblick in wissenschaftliche Prozesse, bereiten Forschungsergebnisse für den praktischen Einsatz auf und setzen sich authentisch für deren Umsetzung ein. Zivilgesellschaftliche Organisationen erreichen oft schwer zugängliche Zielgruppen in ihrer Kommunikation und fördern als Multiplikator*innen die Mobilisierung und Vernetzung (vgl. [Göbel, Ottolini und Schulze 2021](#)).

Der Wettbewerb »Auf die Plätze! Citizen Science in Deiner Stadt«

Der Wettbewerb »Auf die Plätze! Citizen Science in Deiner Stadt«, ein Gemeinschaftsprojekt des [Museums für Naturkunde Berlin](#) und [Wissenschaft im Dialog](#), gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in den Jahren 2021-2024, setzt Impulse, um die Perspektiven der Zivilgesellschaft in die Forschung einzubringen. Es werden Verbundprojekte

unterstützt, in denen mindestens ein zivilgesellschaftlicher Partner mit einem wissenschaftlichen Partner auf lokaler Ebene zusammenarbeitet. Auch kommunale Akteur*innen werden angesprochen. Auf diese Weise fördert der Wettbewerb die lokale Vernetzung von Citizen-Science-Akteuren. Im Fokus der Initiativen stehen Ideen, die über lokal relevante Themen Bürgerinnen und Bürger zum Mitforschen motivieren. Durch diese Aktivitäten soll Citizen Science als ein zukunftsweisender Ansatz zur Mitgestaltung und Beantwortung von Forschungsfragen für die Gesellschaft sichtbar gemacht werden.

Um neue oder in der Förderungslandschaft unerfahrene Akteur*innen für den Ansatz von Citizen Science zu gewinnen, wurde die Ausschreibung niedrigschwellig gestaltet und in einem zweistufigen Bewerbungsverfahren durchgeführt, bei dem zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen proaktiv angesprochen wurden. Ziel des Wettbewerbs ist es, durch neue Kooperationen, neues Wissen und neue Herangehensweisen die Potenziale zur Bewältigung dringender Fragen und komplexer Herausforderungen unserer Zeit zu erschließen.

Resonanz und Auswahlprozess

Das Interesse war groß: In beiden Bewerbungsrunden wurden insgesamt 105 Ideenskizzen eingereicht, an denen 336 lokale Akteur*innen beteiligt waren. Zivilgesellschaftliche Organisationen waren als Antragsteller*innen für mehr als ein Drittel der Bewerbungen verantwortlich. Es findet sich eine Vielfalt an Themen und Akteurskonstellationen unter den zivilgesellschaftlichen Antragsteller*innen: Vom Stadtteilforschungsprojekt zu Wohngesundheit, über die Verbesserung des Wasserrückhalts in der Landschaft, bis zum Wiederbeleben einer stadt- und heimatkundlichen Sammlung. Im Verlauf der beiden Wettbewerbsrunden starteten dann insgesamt 15 Projekte nach einer ersten Auswahl durch eine Jury in den Ideensprint, der 1. Stufe des Bewerbungsverfahrens: Hier erarbeiteten die Finalist*innen gemeinsam mit ihren Kooperationspartner*innen ihre Konzepte. Im Anschluss zeichnete die Jury pro Wettbewerbsrunde drei der Projekte als Preisträger*innen aus, die ihre Konzepte mit einem Preisgeld von jeweils 50.000 Euro umsetzen. Neben der finanziellen Förderung stehen eine Begleitung durch Beratung und Qualifizierung mit verschiedenen Input-Workshops sowie die Unterstützung bei der Vernetzung und Kommunikation durch die Einbindung in vielfältige Vernetzungsangebote und die Kommunikationsmaßnahmen zum Wettbewerb. Mehr über die Erfahrungen der Wettbewerbsteilnehmer*innen lesen Sie auf dem Wettbewerbsblog.

Erfolgsfaktoren der Zusammenarbeit: Erste Erkenntnisse

Die Zielsetzung des Wettbewerbs, lokale Citizen-Science-Initiativen mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung zu stärken, setzte einen bedeutsamen Impuls für die Begleitforschung des Wettbewerbs (Veröffentlichung in Vorbereitung). Durch leitfadengestützte Interviews

wurden die vielfältigen Perspektiven der beteiligten Akteur*innen in zwei der geförderten lokalen Citizen-Science-Initiativen beleuchtet. Das übergeordnete Ziel der Begleitforschung war es, die Strukturen, Mechanismen und Erfolgsfaktoren der Zusammenarbeit in den Verbundprojekten präzise zu beschreiben. Im Zuge dieser Untersuchung kristallisieren sich zwei wesentliche Prinzipien heraus, die als Erfolgsfaktoren der Zusammenarbeit hervortreten:

Ein wiederkehrendes Motiv ist die Bedeutung von Konsens in der Zusammenarbeit: Partner*innen teilen Werte, Ziele und Interessen, und die Zusammenarbeit ist von gegenseitiger Sympathie geprägt. Des Weiteren beschreiben die Partner*innen eine Passung ihrer Arbeitsweisen als einen positiven Faktor. Jedoch zeigen die Interviews auch, dass zu Beginn der Initiativen nicht zwangsläufig ein allumfassender Konsens herrschte. Die Passung wurde vielmehr als Ergebnis intensiver Kommunikation und Verhandlungen wahrgenommen.

Ein weiteres Erfolgsprinzip der Zusammenarbeit zeigt sich in der Offenheit der Partner*innen auf verschiedenen Ebenen: In einer offenen Kommunikationskultur werden kooperativ die Ziele verhandelt und die verschiedenen Sichtweisen auf eine gelungene Umsetzung des Projektes berücksichtigt. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht somit ein transparenter Prozess, wie die geplanten Aktivitäten umgesetzt werden können. Die für die Koordination verantwortlichen Partner*innen zeigen ein Gespür für unterschiedliche Arbeitsstile und sind sich der (teilweise begrenzten) Ressourcen der Partner*innen bewusst. Die Offenheit erstreckt sich auch auf die unterschiedlichen Auffassungen der Akteur*innen bezüglich der Citizen Science: Die lokalen Partner*innen ziehen Verbindungslinien zu den eigenen, für ihre Arbeitskontexte relevanten Konzepten, wie »Selbstermächtigung« und »Beteiligung«. Der Wettbewerb hat gezeigt: In der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen und kommunalen Partner*innen auf lokaler Ebene eröffnen sich vielversprechende neue Verständnis- und Wirkungsdimensionen für den Citizen-Science-Ansatz.

Literaturverzeichnis

Göbel C., Ottolini L. & Schulze, A. (2021). Science as a Lever: The Roles and Power of Civil Society Organisations in Citizen Science. In: K. Vohland, A. Land-Zandstra, L. Ceccaroni, R. Lemmens, R. Perelló, M. Ponti, R. Samson & K. Wagenknecht (Hrsg.), The Science of Citizen Science (S. 139 –158). Cham: Springer. DOI: 10.1007/978-3-030-58278-4_8

Autor*in: *Gesine Heinrich* ist im Forschungsbereich Gesellschaft und Natur, Citizen Science Team am Museum für Naturkunde Berlin, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung tätig.

Kontakt: gesine.heinrich@mfn.berlin

Weitere Informationen: <http://www.buergerschaffenwissen.de/>

Redaktion**BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland**

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de